

Die europäische Matroschka der Bedeutungslosigkeit

Die EU/NATO-Kombination kann nur die Rolle erbärmlicher kläffender Chihuahuas spielen. Das ist der Preis, den man für eine Matroschka von höchster Dummheit zahlt.



25. November 2025 | Pepe Escobar

Niemand hat jemals Geld verloren, wenn er auf die politisch selbstmörderischen Instinkte der post-orwellischen EU gesetzt hat – dieses Akronym für ein virtuelles Europa.

Nennen Sie sie jugendliche bipolare Psychopathen oder einen Haufen kläffender Chihuahuas: Keine Stimme der Vernunft, sei sie nun jupiterhaft oder merkurisch, war in der Lage, der „Führung“ in Brüssel und ihren Vasallen in den meisten europäischen Hauptstädten – ja, es gibt gesunde Ausnahmen – zu vermitteln, dass Verlierer in Kriegen keine Bedingungen diktieren.

Und dennoch bestehen diese Koryphäen des Kriegsrats – mit einer besonderen Hauptrolle für die giftige Pfizer-Medusa und ihrer estnischen Handlangerin, die nicht einmal einen Heringsstand im Baltikum leiten kann – darauf, dass im Grunde genommen die mega-korrupte Bande in Kiew bis zum letzten ukrainischen Toten siegen muss und obendrein die endgültigen Bedingungen ihrer Nicht-Kapitulation diktiert.

Die Realität sieht anders aus. Plan A war, nie mit Russland zu sprechen, geschweige denn zu verhandeln. Und es gibt immer noch keinen Plan B.

Nach dem [28-Punkte-Plan des absurden Theaters](#) – der nicht einmal Trumps Plan ist, sondern ein Mischmasch, der vom Duo Witkoff-Dmitriev zusammen mit „Erkenntnissen“ des Neokonservativen Rubio und des toxischen zionistischen Aktivisten Jared Kushner ausgeheckt wurde – kam es zu heftigen Querelen, die zu einem Notfall-„Gegenplan“ führten, der nichts anderes als ein Manifest der Verlierer ist.

Sogar Rubio gönnte sich einen glänzenden Moment: „Welcher Plan?“ Man könnte es auch den Euro-Kuss des Todes nennen.

Russland verhält sich unterdessen wie Lao Tse, umgeben von tollwütigen streunenden Hunden. Die Bedingungen für Verhandlungen wurden von Putin seit Juni 2024 detailliert festgelegt. Diese sind nicht verhandelbar und würden den Beginn der Verhandlungen ermöglichen: Kiew zieht sich aus den vier Regionen zurück und verpflichtet sich formell, niemals der NATO beizutreten.

Einer der Punkte des „Gegenplans“ der EU ist ein 30-tägiger Waffenstillstand, nach dem alle territorialen Streitigkeiten diskutiert werden sollen. Das bedeutet also, dass alles an der aktuellen Frontlinie eingefroren bleibt und die Ukraine sich nicht aus den Teilen des Donbass zurückzieht, die sie noch besetzt hält.

Nichts davon – und noch viel mehr – ist für den tatsächlichen Gewinner des Krieges, Russland, auch nur im Entferntesten akzeptabel. Selbst wenn morgen NATO-Truppen in Moskau einmarschieren würden, wäre es inakzeptabel.

Der „Gegenplan“, der in Zusammenarbeit mit der unvorstellbar korrupten Kiewer Clique ausgearbeitet wurde, ist also im Wesentlichen eine Sabotageaktion, um etwas mehr Zeit zu gewinnen und für etwa 6 Billionen Dollar – amerikanische – Waffen für ihren offen bekundeten „ewigen Krieg“ zu kaufen. Für Moskau ist das in Ordnung – denn die SMO wird weitergehen, im Modus „Rollender Donner“.

Verlierer bombardieren einen Friedensplan

Der 24-Punkte-Gegenplan der EU enthält Perlen wie die Tatsache, dass die Ukraine rechtlich bindende Sicherheitsgarantien vom Imperium des Chaos und seinen Vasallen erhält: ein De-facto-Betrug nach Artikel 5 der NATO mit anderer Terminologie.

Außerdem keine Beschränkungen für die ukrainischen Streitkräfte und die Verteidigungsindustrie; Kontrolle über das Kernkraftwerk Saporoschje (unter Beteiligung des Imperiums des Chaos) und den Kachowka-Staudamm; ungehinderter Zugang zum Dnjepr und Kontrolle über die Kinburn-Nehrung.

Und der Clou: Die Ukraine erhält eine „finanzielle Entschädigung“ – unter anderem durch die bisher gestohlenen russischen Staatsvermögen, die so lange gestohlen bleiben, bis Moskau eine Entschädigung zahlt.

Was die Sanktionen angeht, so „können“ sie – das ist das entscheidende Wort – „teilweise“ – ein weiteres entscheidendes Wort – erst nach einem „nachhaltigen Frieden“ gelockert werden, mit automatischer Rücknahme, wenn das Abkommen verletzt wird. Übersetzung: Der Westen kann Russland jederzeit wieder sanktionieren, wenn er es für angebracht hält. Kein Wort über Provokationen der EU/NATO unter Nutzung der Ukraine – die eigentliche Konstellation, die zur SMO geführt hat.

„Was also der ‚Gegenplan‘ vorschlägt – offensichtlich von einer Gruppe von Eurokraten verfasst, die nicht einmal richtig mit einer Pistole umgehen können – ist eine exakte Kopie des Plans, der im Februar 2022 zum Ausbruch des Krieges geführt hat.“

Russland reagiert erneut mit grenzenloser Geduld. Der Trump-Plan, der nicht wirklich von Trump stammt, wird diplomatisch als „gute Grundlage“ für weitere ernsthafte Verhandlungen angesehen – wobei die kläffende Meute keinen Zugang zum Verhandlungstisch hat. Das ist es – im besten Fall.

Schließlich genießt Russland auf dem Schlachtfeld eine Reihe sich überschneidender asymmetrischer Vorteile: systemische und taktische Anpassung; enormer Vorteil beim Einsatz von Drohnen (FPV-Drohnen mit Glasfasertechnik); Einsatz von Langstrecken-Gleitbomben.

Der „Gegenplan“ von Chihuahua sieht im Wesentlichen einen eingefrorenen Krieg, eine remilitarisierte Ukraine, eine remilitarisierte NATO und letztendlich einen ewigen Krieg gegen Russland vor. Er hat bereits metaphorisch den ursprünglichen Trump-Plan bombardiert, der nicht wirklich Trumps Plan ist.

Der „Gegenplan“ sollte auch als Ablenkungsmanöver gesehen werden, jetzt, wo die NABU-Ermittlungen beginnen, die dunklen Abgründe der Korruption in Kiew aufzudecken – obwohl der russische UN-Vertreter Nebenzya den UN-Sicherheitsrat schon seit Ewigkeiten gewarnt hatte, dass „Sie es mit einer korrupten Bande zu tun haben, die vom Krieg profitiert“.

Nebenzya hat auch richtig beobachtet, dass kein einziges westliches Land ein Wort über den Korruptionsskandal in Kiew verloren hat. Natürlich: Denn eine ordnungsgemäße Untersuchung würde unweigerlich der Korruptionskette bis hin zu den Entscheidungskreisen in Washington und Brüssel folgen.

Die metaphysische Leere der EU-„Eliten“

Emmanuel Todd war in seinem bahnbrechenden Werk „Die Niederlage des Westens“, das Anfang letzten Jahres in Frankreich veröffentlicht wurde (die erste Rezension auf Englisch [finden Sie hier](#)), der erste europäische Analyst, der sich eingehender mit der Malaise der EU befasste, parallel zu seiner umfassenden Analyse des Stellvertreterkrieges in der Ukraine.

Kürzlich stellte Todd in einem [herausragenden Vortrag](#) in Hiroshima eine überraschende Verbindung zwischen Russophobie und Protestantismus her. Bestimmte Passagen sind es wert, ausführlich zitiert zu werden:

„Was wir in letzter Zeit in Europa beobachten konnten, ist eine spezifisch europäische Russophobie, eine spezifisch europäische Kriegstreiberei, die sich auf Nordeuropa, auf das protestantische Europa konzentriert. Das protestantische Europa ist das Vereinigte Königreich, es ist der Großteil Deutschlands, es ist Skandinavien, es sind zwei von drei baltischen Staaten.“

Gleichzeitig hat Todd beobachtet, dass „Spanien, Italien und katholische Länder im Allgemeinen weder russophob noch kriegstreiberisch sind“.

Todds Hauptargument lautet, dass der Protestantismus „in seinem Nullzustand gefährlicher ist als der Katholizismus“: „Der Protestantismus ist eher in der Lage, eine nihilistische Gesellschaft zu hinterlassen. Der Protestantismus, und dasselbe gilt auch für das Judentum, war eine sehr anspruchsvolle Religion. Es gab Gott, es gab die Gläubigen, und die Welt war zweitrangig.

Insbesondere die Schönheit der Welt wurde abgelehnt, unter anderem durch die Ablehnung von Bildern und der bildenden Künste. Wenn solche Religionen, die von Transzendenz besessen sind, verschwinden, bleibt nichts übrig. Die Welt selbst ist uninteressant, leer. Diese intensive Leere

eröffnet eine besondere Möglichkeit des Nihilismus. Der Katholizismus ist eine weniger anspruchsvolle, humanere Religion, die die Vorstellung akzeptieren kann, dass die Welt an sich schön ist. Die Bilder wurden in der katholischen Welt nicht abgelehnt, und die katholische Welt ist voller künstlerischer Wunderwerke. Wenn man in einem katholischen Land Gott verliert, bleibt einem das Gefühl für diese Schönheit der Welt. Als Franzose hat man immer noch das Gefühl, im schönsten Land der Welt zu leben – zweifellos eine Illusion.

Nun, es ist etwas differenzierter. Was ist mit den – grausamen – Kreuzzügen und der spanischen Inquisition? Deutschland wurde tatsächlich durch eine massive PR-Kampagne dazu gezwungen, russophob zu werden, im Gegensatz zu den baltischen Chihuahuas. Der größte Teil des protestantischen Europas ist tatsächlich atheistisch – und der nächste Schritt vom Atheismus ist der Nihilismus. Rumänien ist überwiegend christlich-orthodox – wo der Hass auf Russland wie ein Nationalsport ist. Und der Protestantismus war im Wesentlichen ein auf das Zeitalter des Kapitals turbogeladenes Christentum. Der Hauptkonflikt besteht also in Wirklichkeit zwischen dem westlichen Turbo-Neoliberalismus und dem christlich-orthodoxen Russland.

Zurück zu den Grundlagen. Jeder, dessen IQ über Raumtemperatur liegt, weiß, dass das NATO-Regime in Kiew auf Diebstahl und regelrechter Plünderung basiert. Die Lichter sind jetzt aus. Die Heizung ist größtenteils ausgeschaltet. Die Armee bricht entlang der mehr als 1.200 km langen Frontlinie stetig zusammen.

Doch die EU-Eliten – die Brüsseler Einrichtung folgt nur ihren Anweisungen – haben ohne Rücksicht auf Verluste in den (in ihren Träumen) unvermeidlichen Zusammenbruch und die Plünderung Russlands investiert. Deshalb gab es nie einen Plan B.

Wenn die EU jetzt kapituliert, wenn sie zugibt, dass sie die unwiderruflichen Verlierer dieses absurden Abenteuers sind, wird der wirtschaftliche Zusammenbruch epische Ausmaße annehmen. Die EU/NATO-Kombination kann nur die Rolle erbärmlicher kläffender Chihuahuas spielen. Das ist der Preis, den man für eine Matroschka von höchster Dummheit zahlt: eine Supermacht mit dem fortschrittlichsten nuklearen und hyperschallfähigen Arsenal der Welt zu provozieren und zu bedrohen. Ihr derzeitiger „Sieg“ besteht darin, Trumps ohnehin schon wackeligen „Friedensplan“ zu torpedieren.

So viele Schrecken, so wenig Zeit. Um mit einer positiveren Note zu schließen, überlassen wir Todd das letzte Wort:

„Wenn man Italiener ist, lebt man tatsächlich in dem Land der Welt, in dem es die schönsten Dinge gibt, da Italien selbst zu einem Kunstobjekt geworden ist. In solchen Kontexten ist die Angst vor der metaphysischen Leere weniger intensiv und damit auch das Risiko des Nihilismus geringer. Meiner Meinung nach ist Italien das Land in Europa, das am wenigsten vom Nihilismus bedroht ist, denn in Italien ist alles schön.“

Werfen Sie also Ihre metaphysische Leere ab, lassen Sie diese Chihuahuas des Krieges hinter sich und umarmen Sie die Schönheit Italiens als lebendiges Kunstwerk. Genau das werde ich als Nächstes tun.